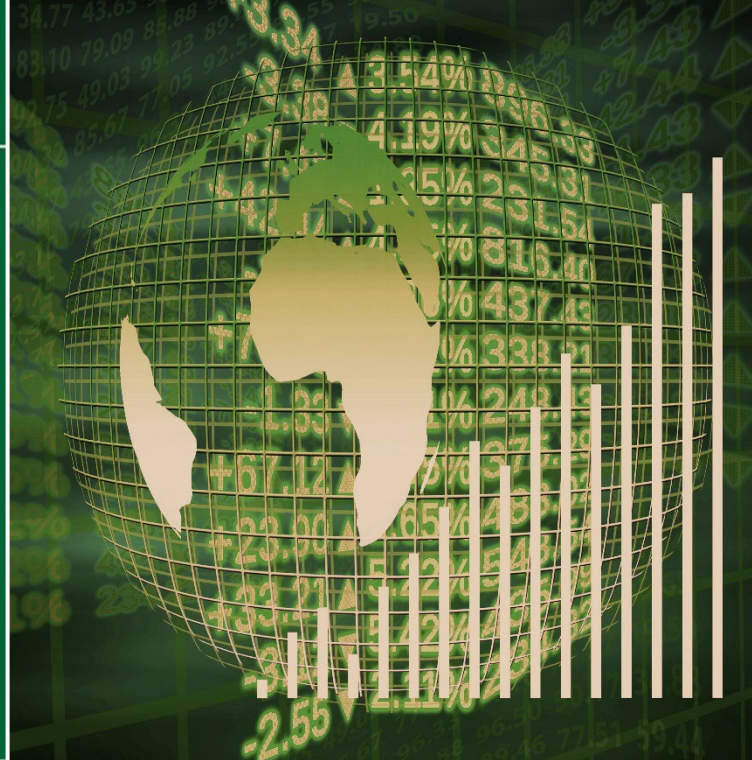


Zahlen
Daten
Fakten



Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2022 und 2023

2022: stark sinkende Arbeitslosenzahlen
deutliche Beschäftigungszuwächse
2023: weitere Beschäftigungssteigerungen,
leicht steigende Arbeitslosenzahlen

20. Oktober 2022



Inhalt

1	Zusammenfassung.....	3
1.1	Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Steiermark 2022 und 2023	3
1.2	Prognose 2022 und 2023.....	4
1.3	Allgemeine Rahmenbedingungen, die als Ausgangsbasis zur Erstellung dieser Prognose unterstellt wurden, Redaktionsschluss 19.10.2022:	5
2	Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2022 und 2023	7
3	Internationale und nationale Konjunktur.....	11
3.1	Internationale Konjunktur	11
3.2	Nationale Konjunkturprognosen im Jahr 2022	14
4	Die Beschäftigungsentwicklung in den ersten neun Monaten 2022 (Jänner bis September)	17
4.1	Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern.....	17
5	Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark.....	18
5.1	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2022 in der Steiermark	18
5.2	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2023 in der Steiermark	20
6	Der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten 2022.....	22
6.1	Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022	22
6.2	Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022	23
6.3	Personen in Schulung in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022.....	24
7	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2022 und 2023.....	25
7.1	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark nach Branchen.....	26
8	Anhang.....	29
8.1	Beschäftigungsprognose für die Steiermark in Absolutzahlen	29
8.2	Arbeitslosenprognose für die Steiermark in Absolutzahlen.....	30
8.3	Ergebnisse für Österreich und die Steiermark	31
9	Quellen	33

1 Zusammenfassung

Die zentralen Prognoseergebnisse der von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, erstellten Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose sind:

1.1 BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT IN DER STEIERMARK 2022 UND 2023

2022: Unselbstständige Beschäftigung

Trotz der vielen Unsicherheiten ist der österreichische Arbeitsmarkt sehr dynamisch. Alle Bundesländer verzeichneten in den ersten drei Quartalen hohe Beschäftigungszuwächse und starke Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen.

- So stieg in den ersten neun Monaten 2022 die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark um +2,7 % bzw. +13.981 Beschäftigungsverhältnisse auf durchschnittlich 535.958 (Österreich: +3,3 % bzw. + 121.171 auf 3.841.600).
- Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird für die Steiermark ein Zuwachs von +2,4 % bzw. +12.400 auf rund 535.600 unselbstständig Aktivbeschäftigte erwartet – ein neuerlicher Höchststand.
- Männer wie auch Frauen werden von der Beschäftigungsausweitung in der Steiermark gleichermaßen profitieren können.
- Der produzierende Bereich wird um +2,2 % bzw. +3.540 Beschäftigungsverhältnisse wachsen können.
- Der Dienstleistungsbereich wird rund +2,4 % bzw. +8.700 Beschäftigungsverhältnisse im Jahresvergleich mehr ausweisen. Wachstumsträger sind hier der der Tourismus mit +12,0 % bzw. +2.730, die Wirtschaftsdienste (+2,7 % bzw. +1.600) und der Öffentliche Bereich (+1,1 % bzw. +1.550).

2022: Arbeitsmarkt

- In den ersten neun Monaten 2022 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark um -22,4 % bzw. -8.564 auf durchschnittlich 29.703 Personen – das ist der siebtstärkste Rückgang aller Bundesländer. Österreichweit wurden um -24,1 % weniger vorgemerkte Arbeitslose als im Vorjahreszeitraum registriert.
- Für den Jahresdurchschnitt wird für die Steiermark ein Rückgang von -19,0 % auf einen Durchschnittsbestand von 30.100 als arbeitslos vorgemerkte Personen erwartet.
- Die Personen in Schulung werden um -8,9 % auf durchschnittlich 7.600 Personen sinken.
- Die Arbeitslosenquote sinkt deutlich im Jahresdurchschnitt von 6,5 % auf 5,2 %.

2023: Beschäftigung

- Für das Jahr 2023 wird, trotz der sich stark abkühlenden Konjunktur ein weiterer, wenn auch nur ein geringer Zuwachs, an unselbstständiger Aktivbeschäftigung von +0,7 % bzw. rund +3.800 Beschäftigungsverhältnissen erwartet – trotzdem ein weiterer Höchstwert.
- Der Zuwachs wird sich vorwiegend im Dienstleistungsbereich abspielen. Im produzierenden Bereich wird der negative Effekt des demografischen Wandels (es scheiden mehr Personen pensionsbedingt aus der Beschäftigung aus, als Junge in Beschäftigung eintreten), ergänzt durch den aktuellen Fachkräftemangel, die Ausweitung zusätzlich erschweren.

2023 Arbeitsmarkt

- Es wird eine, positiv unterstützt durch den demografischen Wandel bedingte, nur leichte Steigerung von vorgemerkten Arbeitslosen im Ausmaß von +4,3 % bzw. +1.300 auf 31.400 Personen im Jahresdurchschnitt erwartet.
- Die Personen in Schulung sinken um -2,6 % auf durchschnittlich 7.400 Personen.
- Die Arbeitslosenquote in der Steiermark steigt nur leicht, durch die nur geringen Verschiebungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 5,2 % auf 5,4 %. Dies wird durch die gleichzeitige geringe Ausweitung der Beschäftigung und dem geringen Zuwachs der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen möglich.

1.2 PROGNOSE 2022 UND 2023

Der Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 stellte die Weltwirtschaft vor eine gänzlich neue Situation. Innerhalb kürzester Zeit änderten sich Rahmenbedingungen des internationalen Wirtschaftens. Insbesondere die Europäische Union, bedingt durch die indirekten Effekte des Krieges und die beiden direkten Kriegsparteien sind von den neuen Rahmenbedingungen am stärksten betroffen. Dennoch sind die internationalen Arbeitsmärkte sehr krisenfest und entwickeln sich weiterhin sehr gut.

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung der Steiermark wird im Jahr 2022 um +2,4 % bzw. +12.400 Beschäftigungsverhältnisse wachsen. Die vorgemerkten arbeitslosen Personen werden um -19,0 % bzw. -7.100 auf durchschnittlich rund 30.100 zurückgehen. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 5,2 %.

Für 2023 ist aus heutiger Sicht eine etwas angespanntere Entwicklung am Arbeitsmarkt zu erwarten. Die Beschäftigung nimmt weiter leicht zu, die Arbeitslosigkeit hingegen wird moderat steigen.

Nachdem die reale österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 um -6,5 % sank, wurde ein Wachstum von +4,6 % für das Jahr 2021 publiziert. Die aktuellen Schätzungen für das Jahr 2022 liegen im Bereich von +4,7 % (IWF-Herbst) bis +3,7 % (EK-Sommer). Für 2023 gibt es eine ähnliche Spreizung. Die EK erwartet ein reales Wirtschaftswachstum von +1,5 %, der IWF von +1,0 %. Hohe Risiken sehen alle Institutionen vor allem im Kriegsgeschehen in der Ukraine, den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die eine massive Steigerung der Inflation nach sich ziehen sowie Unterbrechungen in den internationalen Lieferketten. Auch die Coronapandemie und die damit verbundenen Beschränkungen haben hohe negative Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen.

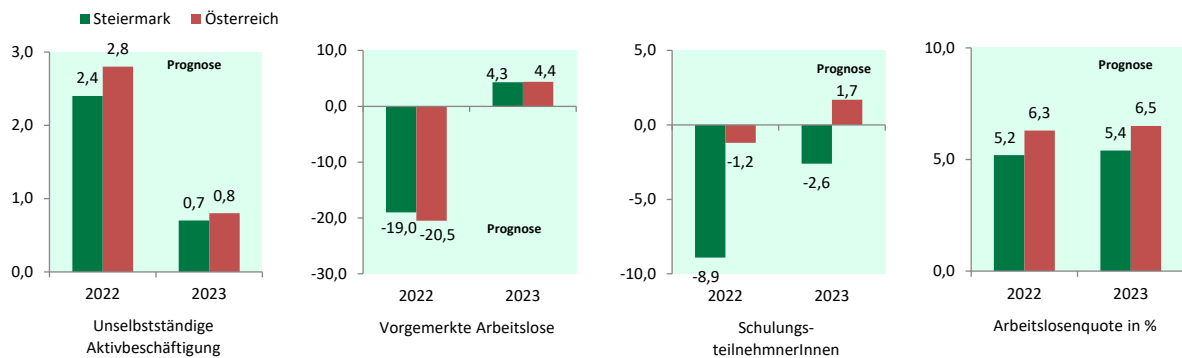
Die Aktivbeschäftigung wird in der Steiermark 2022 einen deutlichen Zuwachs (+2,4 % bzw. +12.400) auf rund 535.600 aufweisen (Österreich: +2,8 %). Maßgebend zu dieser positiven Entwicklung tragen alle Wirtschaftsbereiche bei. Insbesondere der Tourismus (+12,0 %), die Wirtschaftsdienste (+3,2 %), der gesamte produzierende Bereich (+2,2 %) und auch der Handel (+1,6 %) werden große Wachstumsträger sein.

Im Jahr 2022 werden der steirische produzierende Bereich, mit einem Zuwachs von +2,2 % bzw. +3.540 Beschäftigungsverhältnissen sowie der Dienstleistungsbereich mit einem Plus von +2,4 % bzw. +8.680 gestärkt aus der Krise hervorkommen.

Die Arbeitslosigkeit wird sich 2022 in der Steiermark um durchschnittlich -19,0 % bzw. -7.100 vorgemerkte Arbeitslose reduzieren (Ö: -20,5 %). Die Arbeitslosenquote wird sich um -1,3 Prozentpunkte auf 5,2 % reduzieren (Ö: -1,7 Prozentpunkte auf 6,3 %).

Der Ausblick auf 2023 zeigt aus heutiger Sicht eine weitere geringfügige Ausweitung der Beschäftigung um +0,7 % in der Steiermark (Ö: +0,8 %) und eine Erhöhung der Arbeitslosenquote auf 5,4 % (Ö: 6,5 %).

Abbildung 1: Prognostizierte Entwicklungen des Arbeits- und Beschäftigungsmarktes 2022-2023 in % zum Vorjahr bzw. Arbeitslosenquote in %



Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; Prognosewerte vom Oktober 2022.

1.3 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN, DIE ALS AUSGANGSBASIS ZUR ERSTELLUNG DIESER PROGNOSE UNTERSTELLT WURDEN, REDAKTIONSSCHLUSS 19.10.2022:

International:

- Ukrainekrieg hemmt weiterhin die Weltwirtschaft
- Gas- und Stromversorgung sind gesichert, Preisgestaltung weiterhin volatil
- Ölpreis wird im Laufe des Jahrs 2023 sinken
- Inflationshöhepunkt wird Ende 2022 erreicht
- Rohstoffkosten und Frachtkosten werden sinken – geringere Nachfrage
- Lieferkettenprobleme werden zumindest nicht schlechter
- Handelshemmnisse nehmen nicht über Gebühr zu
- Keine weitere Eskalation der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen, insbesondere zwischen den USA und China
- Zinserhöhungen der Zentralbanken in den USA und Europa bewirken Inflationsabschwächung
- Schwacher Euro – bringt Vor- und Nachteile
- Industriekonjunktur geht zurück

National:

- Abflachung der Konjunktur bis zum Jahresende
- Stagflation für 2023 – hohe Preise und geringes Wirtschaftswachstum
- Hohe Energiepreise bewirken eine abnehmende Wettbewerbsfähigkeit
- Teuerung verliert an Dynamik – bleibt aber hoch
- Fiskalpolitik bleibt weiterhin expansiv

- Ökosoziale Steuerreform gleicht Einkommensverluste durch Inflation teilweise aus
- Kollektivverhandlungen bringen für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen annehmbare Ergebnisse – dadurch Kaufkraft gesichert – privater Konsum stützt die Wirtschaft
- Investitionen von Unternehmen erholen sich leicht
- Arbeitsmarkt bleibt weiterhin stabil: Beschäftigung steigt auch 2022 weiter stark, für 2023 nur mehr geringes Wachstum
- Arbeitslosigkeit sinkt 2022 deutlich, steigt aber 2023 geringfügig an
- Arbeitslosenquote sinkt 2022 deutlich, 2023 leichter Anstieg
- Zahl der offenen Stellen geht zurück, bleibt aber weiter hoch
- Der demografische Wandel wird zunehmend stärker als Hemmschuh wahrgenommen

2 Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2022 und 2023

Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeigen für die ersten neun Monate des Jahres 2022, trotz der anhaltenden Krise und deren negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft, deutliche positive Entwicklungen in allen Bundesländern. Aufbauend auf die bisherige Entwicklung, einer zeitreihenmodellgestützten Fortschreibung sowie der Einbeziehung

aktueller und zukünftiger regionaler Entwicklungen wurden die folgenden Prognosen von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit erstellt. Die Tabelle 1 stellt die zentralen Ergebnisse der **Herbstprognose 2022** für die Steiermark für die Jahre 2020 bis 2023 dar.

Tabelle 1: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark 2020 bis 2023

	2020	2021	Jän. bis Sep. 2022	2022*	2023*
Gesamtbeschäftigte¹	520.639	533.147	545.869	545.500	548.900
Arbeitslosenquote in %	8,4	6,5	5,2	5,2	5,4
Aktivbeschäftigte	510.398	523.241	535.958	535.600	539.400
Arbeitssuchende	54.811	45.519	37.353	37.700	38.800
Vorgemerkte Arbeitslose	47.911	37.179	29.703	30.100	31.400
Personen in Schulung	6.900	8.340	7.650	7.600	7.400
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten					
Gesamtbeschäftigte [in %]	-2,0	2,4	2,6	2,3	0,6
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	2,4	-1,9	-1,6	-1,3	0,2
Aktivbeschäftigte [in %]	-1,9	2,5	2,7	2,4	0,7
Arbeitssuchende [in %]	32,0	-17,0	-19,9	-17,2	2,9
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	40,8	-22,4	-22,4	-19,0	4,3
Personen in Schulung [in %]	-7,9	20,9	-8,6	-8,9	-2,6
Veränderung zum Vorjahr absolut bzw. %-Punkten					
Gesamtbeschäftigte [absolut]	-10.880	12.508	14.019	12.353	3.400
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	2,4	-1,9	-1,6	-1,3	0,2
Aktivbeschäftigte [absolut]	-10.035	12.842	13.981	12.359	3.800
Arbeitssuchende [absolut]	13.281	-9.292	-9.283	-7.819	1.100
Vorgemerkte Arbeitslose [absolut]	13.873	-10.731	-8.564	-7.079	1.300
Personen in Schulung [absolut]	-592	1.440	-719	-740	-200

Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Oktober 2022.

¹ Die Gesamtbeschäftigten umfassen die unselbstständig Aktivbeschäftigten, sowie die KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Dienstverhältnis. Sie stellen zusammen mit den vorgemerkten arbeitslosen Personen die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote dar (unselbstständiges Arbeitskräftepotenzial).

Unselbstständige Aktivbeschäftigung

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird aller Voraussicht nach im Jahresdurchschnitt 2022 mit einer Ausweitung von +2,4 % bzw. +12.400 Beschäftigungsverhältnissen einen neuerlichen Höchstbestand von durchschnittlich 535.600 unselbstständig Aktivbeschäftigten

Arbeitslosigkeit

Nachdem das Jahr 2020 einen massiven Zuwachs von +40,8 % bzw. +13.873 an vorgemerkten arbeitslosen Personen innerhalb eines Jahres in der Steiermark auf einen Durchschnittsbestand von 47.911 Personen brachte, konnte im Jahr 2021 ein deutlicher Rückgang von -22,4 % bzw. -10.731 auf durchschnittlich 37.179 erreicht werden – der dritthöchste Rückgang unter den Bundesländern. Österreichweit kam es zu einem Rückgang von -19,0 % auf durchschnittlich 331.741 Personen. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird für die Steiermark ein Rückgang von -19,0 % bzw. -7.100 auf rund 30.100 Arbeitslose erwartet.

Durch die ebenfalls stark steigende Gesamtbeschäftigung (+2,3 %) wird es zu einer weiteren Verringerung der Arbeitslosenquote im Jahr 2022 in der Steiermark von 6,5 % auf 5,2 % gegenüber 2021 (-1,3 Prozentpunkte) kommen. Die Personen in Schulung (SC) werden im Jahresverlauf weiter abnehmen (-8,9 % bzw. -740) und durchschnittlich rund 7.600 Personen umfassen. Insgesamt werden im Jahresdurchschnitt 2022 rund 37.700 Personen beim AMS als arbeitssuchend (AL + SC) gemeldet sein. Das ergibt einen Rückgang von -17,2 % bzw. -7.800 im Vorjahresvergleich. Für 2023 wird, trotz der massiven internationalen Wirtschaftshemmnisse (Ukrainekrieg, steigende Rohstoff- und Energiepreise, Inflation, Lieferkettenprobleme, COVID-19-Pandemie

erreichen. Damit wird der Zuwachs des Vorjahres (+2,5 % bzw. +12.842) beinahe erreicht werden. Für 2023 wird eine weitere Ausweitung um +0,7 % bzw. +3.800 auf durchschnittlich 539.400 Aktivbeschäftigungsverhältnisse erwartet.

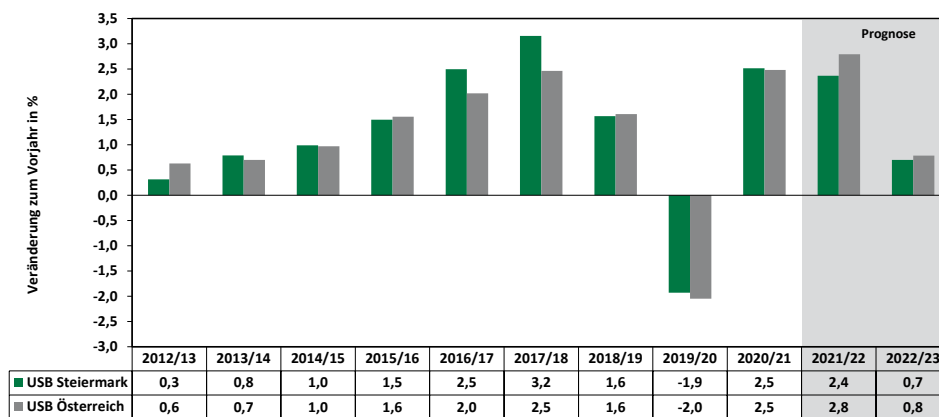
etc.), mit einer nur leicht steigenden Arbeitslosigkeit gerechnet. So werden aus heutiger Sicht um +4,3 % bzw. +1.300 arbeitslose Personen als noch 2022 gezählt werden. Die Zahl der Personen in Schulung wird geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres liegen (-2,6 % bzw. -200). Die Zahl als arbeitssuchend gemeldeten Personen (AL + SC) werden sich im Jahresdurchschnitt 2023 somit auf rund 38.800 (+2,9 % bzw. +1.100) einpendeln. Die Arbeitslosenquote wird leicht steigen und ein Niveau von 5,4 % einnehmen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (2019) wird die Gesamtbeschäftigung im Jahr 2023 um +3,3 % höher und die unselbstständige Aktivbeschäftigung um +3,6 % höher liegen. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird um -7,7 % niedriger liegen, die Personen in Schulung um -1,2 % als im Jahresdurchschnitt 2019. Die Zahl der Arbeitssuchenden (AL+SC) wird um -6,6 % niedriger liegen als 2019. Die Arbeitslosenquote wird mit 5,4 % deutlich geringer sein als vor der Krise (6,0 %). Details zu den einzelnen Indikatoren sowie Hintergründe zur Prognoseerstellung sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Die Steiermark im Österreichvergleich

Die folgende Abbildung stellt die Dynamik der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark und Österreich dar. Lag das Wachstum in den Jahren 2014 bis 2016 im Österreichdurchschnitt, so war es in den Jahren 2017 und 2018 deutlich darüber. Für 2019 lagen die Steiermark und Österreich bezüglich ihrer Beschäftigungsdynamik gleichauf. Im Jahr 2020 wurde ein pandemiebedingter Rückgang von -1,9 % für die Steiermark und -2,0 % für

Österreich realisiert. Die Erholung im Jahr 2021 mit +2,5 % für die Steiermark und +2,5 % für Österreich konnte die Verluste des Vorjahres, schneller als erwartet, vollständig kompensieren. Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs von +2,4 % für die Steiermark und +2,8 % für Österreich erwartet. Auch das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht weitere, wenn auch deutlich abgeschwächte, Zuwächse von +0,7 % in der Steiermark bzw. +0,8 % in Österreich bringen.

Abbildung 2: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 2013-2023

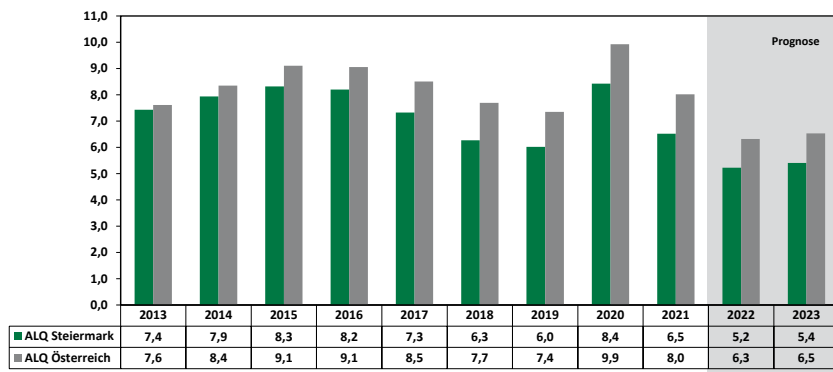


Quelle: DVSV, 2022 und 2023: Prognose Abteilung 12; Oktober 2022.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung (ALQ) verläuft in der Steiermark deutlich besser als in Österreich. Lag die ALQ in den Jahren 2007 bis 2010 noch über dem Durchschnitt Österreichs, liegt sie seither deutlich darunter. Seit 2015 wurde der Abstand zu Österreich zunehmend größer und lag 2018 bei -1,4 %-Punkten. Für das Jahr 2019 betrug der Abstand zu Österreich -1,3 %-Punkte. Im Jahr 2020 vergrößerte sich der Abstand auf -1,5 %-

Punkte (8,4 % versus 9,9 %). Dieser Abstand blieb auch 2021 weiterbestehen. Die Steiermark wie auch Österreich werden im Jahr 2022 die Arbeitslosenquoten weiter deutlich verringern können (5,2 % versus 6,3 %). Für das Jahr 2023 wird ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquoten auf 5,4 % in der Steiermark und 6,5 % in Österreich erwartet. Beide Werte liegen deutlich unter den jeweiligen Vorkrisenniveaus.

Abbildung 3: Die Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich 2013-2023*



Quelle: AMS, *2022 und 2023: Prognose Abteilung 12; Oktober 2022.

3 Internationale und nationale Konjunktur

3.1 INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Der Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 stellte die Weltwirtschaft vor eine gänzlich neue Situation. Der Internationale Währungsfonds (IWF) präsentierte am 19. April 2022 als erste internationale Institution eine Prognose anhand der neuen Rahmenbedingungen. In seiner Prognose rechnete der IWF für 2022 nur noch mit einem globalen Wirtschaftswachstum von +3,6 %. Das waren um -0,8 %-Punkte weniger, als noch im Jänner 2022 prognostiziert. Die Weltwirtschaft wird aufgrund des Krieges in der Ukraine

deutlich langsamer wachsen. Auch alle anderen folgenden Prognosen im Frühjahr und Sommer 2022 teilten diese Ansicht und reduzierten jeweils die Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft bzw. der Regionen oder Staaten.

Details zu den im Juli 2022 von der Europäischen Kommission und im Oktober 2022 vom IWF prognostizierten Veränderungen des realen BIP für die Jahre 2022 und 2023 für einige ausgewählte Regionen und Staaten zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle 2: Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Prozent gegenüber dem Vorjahr; für ausgewählte Staaten; Prognosen für 2022 und 2023

Region	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	IWF 2022	IWF 2023	EK 2022	EK 2023
Österreich	0,7	1,0	2,0	2,3	2,4	1,5	-6,5	4,6	4,7	1,0	3,7	1,5
Weltwirtschaft*	3,5	3,4	3,3	3,8	3,6	2,8	-3,0	6,0	3,2	2,7		
Euroraum (19 Länder) [1]	1,4	2,0	1,9	2,6	1,8	1,6	-6,1	5,2	3,1	0,5	2,6	1,4
Europäische Union (27 Länder)	1,6	2,3	2,0	2,8	2,0	1,8	-5,7	5,3	3,2	0,7	2,7	1,5
Deutschland	2,2	1,5	2,2	2,7	1,0	1,1	-3,7	2,6	1,5	-0,3	1,4	1,3
Italien	0,0	0,8	1,3	1,7	0,9	0,5	-9,0	6,7	3,2	-0,2	2,9	0,9
Frankreich	1,0	1,1	1,1	2,3	1,9	1,8	-7,8	6,8	2,5	0,7	2,4	1,4
Ungarn	4,2	3,7	2,2	4,3	5,4	4,9	-4,5	7,1	5,7	1,8	5,2	2,1
Tschechische Republik	2,3	5,4	2,5	5,2	3,2	3,0	-5,5	3,5	1,9	1,5	2,3	2,0
Polen	3,8	4,4	3,0	5,1	5,9	4,4	-2,0	6,8	3,8	0,5	5,2	1,5
Vereinigtes Königreich	2,9	2,4	1,7	1,7	1,3	1,4	-9,3	7,4	3,6	0,3		
Slowenien	2,8	2,2	3,2	4,8	4,5	3,5	-4,3	8,2	5,7	1,7	5,4	1,0
Schweiz	2,4	1,7	2,0	1,6	2,9	1,2	-2,4	3,7	2,2	0,8		
Vereinigte Staaten*	2,3	2,7	1,7	2,3	3,0	2,3	-3,4	5,7	1,6	1,0		
China*	7,4	7,0	6,9	6,9	6,8	6,0	2,2	8,1	3,2	4,4		

Quelle: 2014 bis 2021: EUROSTAT (18.10.2022), Code nama_10_gdp; * IWF World Economic Outlook vom 11. Oktober 2022.

IWF 2022 und IWF 2023: IWF World Economic Outlook, 11. Oktober 2022.

EK 2022 und EK 2023: EK European Economic Forecast, 22. Juli 2022.

- 1) Bestehend aus Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern und Litauen.

IWF: World Economic Outlook vom 11. Oktober 2022

Die Herbstprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wurde im Rahmen der Jahrestagung des IWF und der Weltbank am 11. Oktober in Washington präsentiert und erregte deutlich mehr Aufsehen als sonst.

Die Ergebnisse der Prognosepräsentation bergen große Unsicherheit für die Zukunft in sich.

Die globale Konjunktur wird sich laut IWF nächstes Jahr weiter abkühlen. Ein Drittel der Weltwirtschaft dürfte bis 2023 in eine Rezession rutschen. Als Hauptgrund nannte der IWF den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die sprunghaft angestiegenen Preise, die die Kaufkraft der Verbraucher massiv einschränken. Da die Inflation hartnäckiger als gedacht ist und auch China als Wirtschaftsmotor an Kraft verliert, wurden die Aussichten bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung erneut gesenkt. Die Weltwirtschaft wird demnach um +3,2 % im Jahr 2022 wachsen und 2023 um magere +2,7 %. Dieses geringe Wachstum für 2023 ist vor allem auf das Schwächeln aller großen Wirtschaftsregionen zurückzuführen. Europa ist von den Auswirkungen des Ukrainekrieges stark betroffen – Stichwort Erdgas – in der USA sinkt das Konsumentenvertrauen und in China wirken Corona-Einschränkungen und Spannungen am Immobilienmarkt negativ auf die Wirtschaftsentwicklung.

Die Inflation erreicht in vielen Ländern aktuell den höchsten Stand seit mehreren Jahrzehnten, der Ende 2022 seinen Höhepunkt erreichen wird. Die weltweiten Verbraucherpreise werden um +8,8 % im heurigen Jahr und um weitere +6,5 % im kommenden Jahr ansteigen. Schwellen- und Entwicklungsländer werden davon deutlich stärker betroffen sein als Industrienationen. Das Hauptproblem ist hier der starke Dollar, der auf dem höchsten Niveau

seit zwei Jahrzehnten liegt. Um die starken Preisentwicklungen eindämmen zu können, versuchen die Zentralbanken mit unüblichen starken Zinserhöhungen einzugreifen. Dabei sieht der IWF das Risiko, dass die Zentralbanken entweder zu starke bzw. zu schwache Signale für die Wirtschaft senden. Einerseits kann das Wachstum bei zu starken Zinsen abgewürgt werden, andererseits kann zu langes Warten zu weiter steigenden Preisen führen. Expansive Fiskalpolitik sollte zielgerichtet und zeitlich begrenzt die Schwächsten der Gesellschaft unterstützen und nicht als „Gießkanne“ alle bedienen. Der IWF prognostiziert für die EU-27 eine Inflationsrate von +9,2 % für das Jahr 2022 und weitere +6,8 % für 2023. In der Eurozone werden +8,3 % für heuer und +5,7 % für 2023 erwartet. Für die USA sind es +8,1 % für heuer und +3,5 % im nächsten Jahr. Im Vergleich dazu werden für China für heuer und nächstes Jahr nur jeweils +2,2 % prognostiziert. Für Indien sind es +6,9 % und +5,1 %.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind besonders in Deutschland, bedingt durch die Energieabhängigkeit, zu spüren. Daher rechnet der IWF nach +1,5 % für 2022 mit einem Schrumpfen der Wirtschaftsleistung von -0,3 % für das Jahr 2023. Ebenfalls wird für Italien nach +3,2 % für heuer ein Rückgang von -0,2 % für 2023 erwartet. Ebenso gilt das auch für Schweden (+2,6 % und -0,1 %). Das Wachstum aller anderen EU-27-Staaten wird, wenngleich oft sehr gering, aber laut IWF positiv ausfallen. Für das Vereinigte Königreich werden für 2022 +3,6 % und für 2023 nur mehr +0,3 % erwartet. Für die USA werden nach +1,6 % für heuer 2023 nur mehr +1,0 % erwartet.

Der IWF erstellte im Rahmen des World Economic Outlooks auch eine Prognose der Arbeitslosenquoten. Trotz der massiven

Verwerfungen auf den Realmärkten bleiben die Arbeitsmärkte davon bisher nahezu unbeeinflusst. Die Arbeitslosenquoten in Europa werden, nach einem Rückgang im Jahr 2021, in allen europäischen Staaten auch 2022 weiter sinken. So soll die Arbeitslosenquote im Euroraum-19 nach 7,7 % im Jahr 2021 heuer auf 6,8 % sinken und 2023 nur geringfügig auf 7,0 % ansteigen. Zu den Staaten mit den höchsten Arbeitslosenquoten im Jahr 2022 zählen zum Beispiel Spanien (12,7 %), Griechenland (12,6 %) und Italien (8,8 %). Für das Jahr 2023 gibt es keinen eindeutigen Trend. Für rund die Hälfte

Europäische Kommission vom 14.7.2022

Die Europäische Kommission (EK) präsentierte am 14. Juli 2022 ihr aktuelle Konjunkturschätzungen für 2022 und 2023. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wirkt sich weiter negativ auf die EU-Wirtschaft aus, beeinträchtigt das Wachstum und führt zu höherer Inflation als in der Frühjahrsprognose 2022 erwartet. In der Wirtschaftszwischenprognose vom Sommer 2022 wurde davon ausgegangen, dass die Wirtschaft in der EU-27 im Jahr 2022 um +2,7 % und 2023 um +1,5 % wachsen werde. Für das Euro-Währungsgebiet wurde ein Wachstum von +2,6 % im Jahr 2022 erwartet, welches sich im Jahr 2023 auf +1,4 % reduzieren sollte. Den Projektionen zufolge wird die jährliche durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2022 auf einen historischen Höchststand von +7,6 % im Euro-Währungsgebiet und +8,3 % in der EU-27 klettern, bevor sie 2023 auf +4,0 % bzw. +4,6 % sinken wird.

Die internationalen Rahmenbedingungen haben sich seit dem Frühjahr 2022 deutlich

der europäischen Staaten wird ein Rückgang der Arbeitslosenquoten erwartet, für die andere Hälfte eine Steigerung.

Für Österreich prognostiziert der IWF ein reales Wirtschaftswachstum von +4,7 % für das Jahr 2022 und +1,0 % für 2023 – und damit für 2023 deutlich positiver als die heimischen Institute IHS und WIFO. Die Verbraucherpreise werden 2022 um +7,7 % und 2023 um weitere +5,1 % ansteigen. Die Arbeitslosenquote sinkt 2022 auf 4,5 % (2021: 6,2 %) und wird 2023 nur marginal auf 4,6 % ansteigen.

verschlechtert. So hat die Invasion Russlands in die Ukraine dafür gesorgt, dass sich die Energiepreise (vorwiegend fossile Energieträger wie Erdgas und Erdöl) teilweise vervielfacht haben und dadurch auch viele Folgeprodukte, hier insbesondere Energie- und Nahrungsmittelpreise, deutlich erhöht haben. Der daraus resultierende Inflationsdruck schmälerte die Kaufkraft der privaten Haushalte sehr. Um die Inflation, insbesondere in Europa, zu reduzieren erhöhten die Zentralbanken die Leitzinsen in sehr großen Schritten. Die Wirkung dieser Maßnahmen wird erst in einigen Monaten sichtbar werden. Zusätzlich wirken sich die anhaltenden Lieferkettenprobleme, die auch durch die Null-COVID-Politik Chinas immer wieder neu angefacht wird, negativ auf die weltwirtschaftliche Entwicklung aus. Die Wachstumsverlangsamung in den USA hemmt die Entwicklung dabei zusätzlich.

3.2 NATIONALE KONJUNKTURPROGNOSEN IM JAHR 2022

Konjunkturprognosen von WIFO und IHS vom 7.10.2022²

Die aktuelle Prognose für 2022 und 2023: Stagflation in Österreich (WIFO), Stagflation durch Verwerfungen auf den Energiemärkten (IHS)

Die weltweite und europäische wirtschaftliche Aktivität und somit auch jene in Österreich hängt einerseits stark von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine ab – hier insbesondere von den unterbrochenen russischen Gaslieferungen, andererseits von der hohen Inflation, den schwierigen Bedingungen auf den Finanzmärkten (Leitzinserhöhungen) und von immer wieder unterbrochenen Lieferketten und von den häufigen und sehr strikten Corona-Lockdowns in China.

Der österreichische und auch der steirische Arbeitsmarkt zeigen sich nach zwei Jahren Corona weiterhin als äußerst robust gegenüber negativen externen Effekten. So lag die Arbeitslosigkeit Ende September 2022 in Österreich mit 237.409 Personen um -11,8 % unter dem Wert des Vorjahres. In der Steiermark waren 26.331 Personen als vorgemerkt arbeitslos beim AMS registriert, um -11,6 % weniger als noch Ende September 2021. Im Vergleich mit Ende September 2019 waren es in Österreich um -12,7 % weniger, in der Steiermark um -11,4 %. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung stieg Ende September 2022 in Österreich gegenüber dem Vorjahr um +1,8 % bzw. +70.430 Beschäftigungsverhältnisse auf 3.893.789. In der Steiermark kam es zu einer Ausweitung um +1,5 % bzw. +8.127 auf 446.077 Beschäftigungsverhältnisse. Alle Bundesländer realisierten Ende September 2022 deutliche

Zuwächse bei den unselbstständigen Aktivbeschäftigungsverhältnissen.

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2022 und 2023 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 7.10.2022 präsentiert. Beide Institute sehen eine hohe Belastung der Weltwirtschaft durch den Krieg in der Ukraine und die gegen Russland verhängten Sanktionen. Die Abschwächung der Konjunktur umfasst sämtliche Wirtschaftsbereiche. Die Herstellung von Waren (NACE C) dürfte 2023 in eine Rezession schlittern.

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im ersten Halbjahr ein sehr kräftiges Wachstum. Die Exportwirtschaft profitierte von Aufholprozessen nach der Coronakrise und dem schwachen Euro. Auch die Inlandsnachfrage konnte deutlich zulegen. Im Gegensatz dazu sanken die Investitionen bereits zu Jahresbeginn. Für das zweite Halbjahr 2022 wird ein leichtes Schrumpfen der Wirtschaft erwartet.

Über das ganze Jahr gesehen, geht das IHS von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +4,7 %, das WIFO von +4,8 % im heurigen Jahr aus. Die Inflationsrate wird, getrieben durch die hohen Energiepreise, heuer +8,5 % (IHS) bzw. +8,3 % (WIFO) betragen. Für 2023 wird, getrieben von einer weiter hohen Inflation (IHS: 6,8 %, WIFO: 6,5 %) und deutlich abwärts gerichteten Vorlaufindikatoren von einem nur geringen realen Wachstum von +0,3 % (IHS) bzw. +0,2 %

² Siehe dazu IHS (2022) und WIFO (2022).

(WIFO) für Österreich ausgegangen. Die Kombination aus geringem Wirtschaftswachstum und hoher Inflation wird als „Stagflation“ bezeichnet.

Trotz der hohen Inflation bleibt der private Konsum mit einem Wachstum von +4,7 % (IHS) bzw. +3,8 % (WIFO) der Wachstumstreiber im Jahr 2022. Für 2023 hingegen ist aber nur mehr mit einem geringen Wachstum des privaten Konsums (+0,3 % (IHS) bzw. +1,0 % (WIFO)) zu rechnen.

Die gegen Russland verhängten Sanktionen belasten die Exportwirtschaft weiterhin stark. Die internationale Lieferkettenproblematik durch fehlende bzw. verspätete Vorleistungen, etwa aus der Ukraine sowie der strikten Null-Covid-Politik Chinas verstärken die negativen Tendenzen des Welthandels. Die Geldpolitik wird weltweit deutlich gestrafft. Dennoch sind die Zinsanhebungen trotz der hohen Inflationsraten noch verhältnismäßig moderat. Es sind aber bereits weitere Zinsanhebungen angekündigt worden, um gegen die hohe Inflation anzukämpfen.

Die erwartete Abflachung der Konjunktur hat bisher nur geringe negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Arbeitsmarkt, der sich in den letzten Monaten etwas weniger dynamisch entwickelte, wird auch als weiterhin robust eingeschätzt. Es wird eine Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung von 6,4 % von IHS und WITO erwartet. Trotz der deutlichen erwarteten Wirtschaftseintrübung wird die Arbeitslosenquote nur geringfügig auf 6,7 % steigen.

Die weiterhin positive Beschäftigungsnachfrage und der demografische Wandel stützen diese Entwicklung. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung soll um +2,8 % (IHS) bzw. +2,7 % (WIFO) im heurigen Jahr und um +0,4 % (IHS) bzw. +0,5 % (WIFO) im kommenden Jahr zulegen können.

Details dazu sind in der folgenden Tabelle zu finden.

Tabelle 3: Konjunkturprognosen für Österreich vom 7. Oktober 2022

	IHS		WIFO	
	2022	2023	2022	2023
	in % gegenüber dem Vorjahr			
Bruttoinlandsprodukt, real	4,7	0,3	4,8	0,2
Private Konsumausgaben, real	4,7	0,3	3,8	1,0
Warenexporte, real	8,0	1,0	8,0	0,1
Warenimporte, real	6,3	1,5	5,2	0,1
Verbraucherpreisindex	8,5	6,8	8,3	6,5
Unselbstständig Aktivbeschäftigte	2,8	0,4	2,7	0,5
	in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)			
Arbeitslosenquote				
EUROSTAT ³	4,7	4,9	4,6	4,7
National ⁴	6,4	6,7	6,4	6,7

Quelle: IHS (2022), WIFO (2022), Datenstand 7. Oktober 2022.

³ Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen arbeitslose Personen und Erwerbstätige. Die Zahlen werden im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (AKE) erhoben.

⁴ Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkten Personen am Arbeitskräftepotenzial. Das Arbeitskräftepotenzial umfasst die beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen sowie unselbstständig Beschäftigte lt. DVS.

Bank Austria vom Oktober 2022

Die Bank Austria stellt in der Publikation „Österreich im Fokus“ vom Oktober 2022 die aktuelle konjunkturelle Lage und eine Prognose bis 2023 vor. Österreichs Wirtschaft verzeichnete ein kräftiges Wachstum in der ersten Jahreshälfte 2022 (+7,5 %), aber Konjunkturabkühlung setzt bereits ein. Nach einem sehr dynamischen Jahresbeginn verlangsamte sich die Wirtschaftsentwicklung jedoch aufgrund der Folgen des Kriegs in der Ukraine auf die Lieferketten und die Teuerung durch höhere Energiepreise. Für das gesamte Jahr 2022 wird ein Wachstum von +5,3 % erwartet. Für 2023 wird ein Zuwachs von +0,4 % erwartet. Die Inflation wird heuer +8,3 % betragen und im nächsten Jahr +5,5 %. Die Arbeitslosenquote wird heuer wie nächstes Jahr bei 6,3 % zu liegen kommen.

Die Teuerung reduzierte bereits dieses Jahr die Kaufkraft der Haushalte und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und wird es nächstes Jahr weiter tun. Eine Rezession, aufgrund der Belastungen durch die hohen

Energiepreise wird in der Analyse der Bank Austria im Winter als wahrscheinlich angesehen. Ein Ergebnis davon ist, dass für das Gesamtjahr 2023 kaum Wirtschaftswachstum erwartet wird (+0,4 %). Die Konjunktur wird sich in Österreich in den kommenden Monaten weiter eintrüben. Die höheren Energiepreise lösen Preisanstiege in vielen anderen Produktgruppen aus und führen zu realen Einkommensverlusten trotz der Gegenmaßnahmen der Regierung durch mittlerweile drei Teuerungsausgleichspakete. Mit der Abschwächung des privaten Konsums und der hohen Verunsicherung auch in Hinblick auf die Energieversorgung sinkt auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen, zumal die Exportaussichten trotz schwächerem Euro infolge der Abkühlung der globalen Konjunktur sich ebenfalls eintrüben. Außerdem wurde mit Juli 2022 durch die EZB eine deutliche Straffung der Geldpolitik vollzogen. Es werden weitere schnelle Zinserhöhungsschritte der EZB in den nächsten Monaten erwartet, um die hohe Inflation eindämmen zu können.

4 Die Beschäftigungsentwicklung in den ersten neun Monaten 2022 (Jänner bis September)

4.1 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

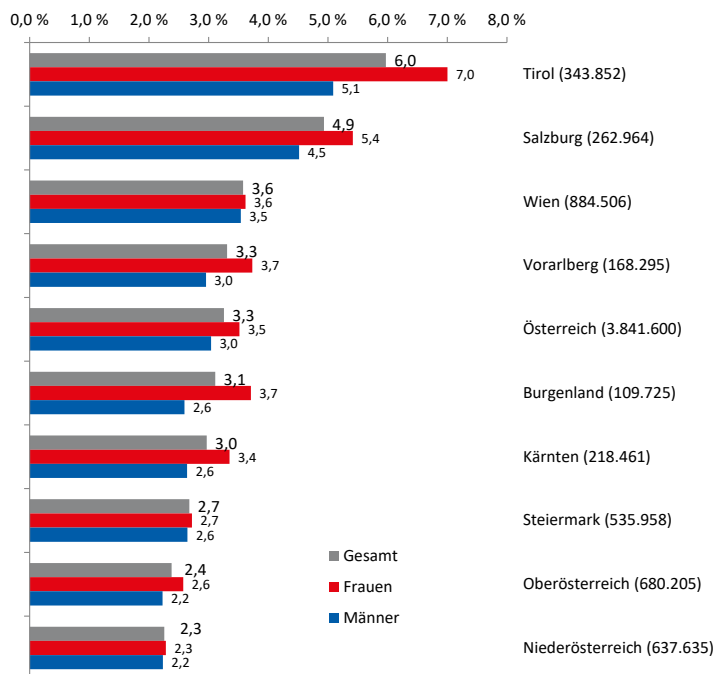
Die Betrachtung des Arbeitsmarktes über die ersten neun Monate 2021 hinweg zeigt die deutliche Dynamik auf dem österreichischen Arbeitsmarkt sehr deutlich (+3,3 %).

Regional betrachtet, stieg die unselbstständige Aktivbeschäftigung in den ersten neun Monaten 2022 in der Steiermark gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich +2,7 % (siebter Platz im Bundesländerranking) bzw. +13.981 Beschäftigungsverhältnisse auf 535.958 (Österreich: +3,3 %). Enorme Zuwächse im Durchschnitt der ersten neun Monate verzeichneten die Tourismusbundesländer Tirol

(+6,0 %). Salzburg (+4,9 %) sowie Wien mit +3,6 % und Vorarlberg mit +3,3 % Dahinter stecken vor allem die enormen Zuwächse im Tourismus, da im Vorjahr die Wintersaison beinahe zu 100 Prozent ausgefallen war.

Österreichweit profitierten Frauen (+3,5 %) vom aktuellen Beschäftigungsaufbau etwas stärker als die Männer (+3,0 %). In der Steiermark konnten die Frauen (+2,7 %) etwas stärker vom Beschäftigungsaufbau profitieren als die Männer (+2,6 %). Details zu allen Bundesländern sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

Abbildung 4: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022 nach Geschlecht in % zum Vorjahreszeitraum



Quelle: DVSV; eigene Berechnungen A 12; Werte in Klammern geben den durchschnittlichen Bestand der Aktivbeschäftigungsverhältnisse in den Monaten 1-9 2022 an.

5 Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark

5.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2022 IN DER STEIERMARK

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Einerseits werden rein quantitative Informationen der zu prognostizierenden Merkmale verwendet, andererseits stehen auch qualitative Einschätzungen der Arbeitsmarktentwicklung zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Rahmenbedingungen anhand aktueller Prognosen, Medienberichte). Die folgende Abbildung zeigt die historische Information der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis September 2022 im Vergleich zur Periode Jänner bis September 2021 und die prognostizierte Veränderung für den Jahresdurchschnitt 2022 zu 2021 in %.

Die Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich ist deutlich in allen Bundesländern zu erkennen. Waren die Entwicklungen im Jänner bis März 2022 noch von den Auswirkungen der verordneten Lockdowns im Vorjahr geprägt, konnte die Beschäftigung seither weiterhin deutliche Zuwächse im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern realisieren. Es ist zu erwarten, dass diese positive Entwicklung bis zum Jahresende, wenn auch abgeschwächt weiterwirken wird.

Für die Steiermark ergab sich für die ersten neun Monate 2022 ein Zuwachs gegenüber der Vorjahresperiode um +2,7 % bzw. +13.981 unselbstständig Aktivbeschäftigte (Österreich: +3,3 %).

Im Gesamtjahresvergleich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von rund +2,7 % bzw. +12.400 Beschäftigungsverhältnissen erwartet, sodass sich für 2022 ein

Jahresdurchschnittsbestand von 535.600 ergeben wird. Damit wird der Vorkrisenbestand von 2019 (520.433) weiter übertroffen werden können.

Unterteilt nach Sektoren verzeichnete der produzierende Bereich in der Steiermark in den ersten neun Monaten 2022 einen Zuwachs der Aktivbeschäftigung von +2,5 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Personalaufbau von +2,2 % bzw. +3.540 Beschäftigte erwartet. Das Bauwesen zeigte in den ersten neun Monaten 2022 eine hohe Beschäftigungsdynamik von +2,3 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +1,8 % bzw. +770 Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Im Dienstleistungssektor wurde in den ersten neun Monaten 2022 ein Zuwachs von +2,8 % bzw. +9.900 an Beschäftigungsverhältnissen beobachtet. Für den Jahresdurchschnitt wird eine etwas geringere Ausweitung von +2,4 % bzw. +8.680) erwartet. Die Land- und Forstwirtschaft verzeichnete in den ersten neun Monaten 2022 im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Zuwachs von +0,8 % an Aktivbeschäftigten. Für das Gesamtjahr wird eine Beschäftigungsausweitung von +1,5 % bzw. +90 prognostiziert.

Branchenspezifisch betrachtet gab es im produzierenden Bereich (+2,5 %) im bisherigen Jahresverlauf (die ersten neun Monate) überall positive Entwicklungen. So erhöhte sich der Beschäftigungsbestand im bisherigen Jahresverlauf im verarbeitenden Gewerbe um +2,6 %, für das Gesamtjahr wird ein Zuwachs von +2,4 % bzw. +2.650 erwartet. Der Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung zeigte sich dynamisch (+2,5 %). Für den Jahresdurchschnitt wird in diesem Bereich mit einer Ausweitung von ebenfalls +2,4 % bzw. +160 gerechnet.

Das Bauwesen baute, wie bereits erwähnt, in den ersten neun Monaten die Beschäftigung um +2,3 % aus. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird ein etwas geringerer Zuwachs von +1,8 % bzw. +770 erwartet.

Der Dienstleistungsbereich entwickelte sich in den ersten neun Monaten mit +2,8 % über dem Durchschnitt aller Branchen (+2,7 %). Für das gesamte Jahr wird ein Zuwachs von +2,4 % bzw. +8.680 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Die stärksten Beschäftigungsausweitungen erfuhren bisher die Aggregate Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (I) mit +14,1 % bzw. +3.185 und Information und Kommunikation (J) mit +7,0 % bzw. +822. Für den Jahresdurchschnitt werden, trotz des aktuellen Fachkräftemangel Zuwächse von +12,0 % bzw. +2.730 und +6,9 % bzw. +830 Beschäftigungsverhältnisse erwartet.

Die Erweiterten Wirtschaftsdienste (L-N) konnten die Beschäftigung um +3,2 % bzw. +1.929 Beschäftigungsverhältnisse in den ersten neun Monaten 2022 steigern. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +2,7 % bzw. +1.600 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Innerhalb dieser Gruppe sind die Wirtschaftsabschnitte Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +3,0 % für 2022, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit +1,8 % für 2022 und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit +3,3 % für 2022 summiert. In letzterem ist auch die Branche Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (N 78) enthalten, die bisher um +6,7 % wuchs. Über das gesamte Jahr hinweg wird eine Beschäftigungsausweitung von +4,5 % bzw. +790 Beschäftigungsverhältnisse auf einen Durchschnittsbestand von rund 18.400 erwartet.

Der Handel (G) erhöhte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den ersten neun Monaten 2022 um +1,9 %, wobei für den Jahresdurchschnitt 2022 eine Ausweitung von +1,6 % bzw. +1.140 Beschäftigten erwartet wird.

Der Zuwachs im öffentlichen Bereich (O-Q) betrug bisher +1,2 % bzw. +1.695 Beschäftigungsverhältnisse. Im Jahresdurchschnitt wird eine Ausweitung von +1,1 % bzw. +1.550 erwartet.

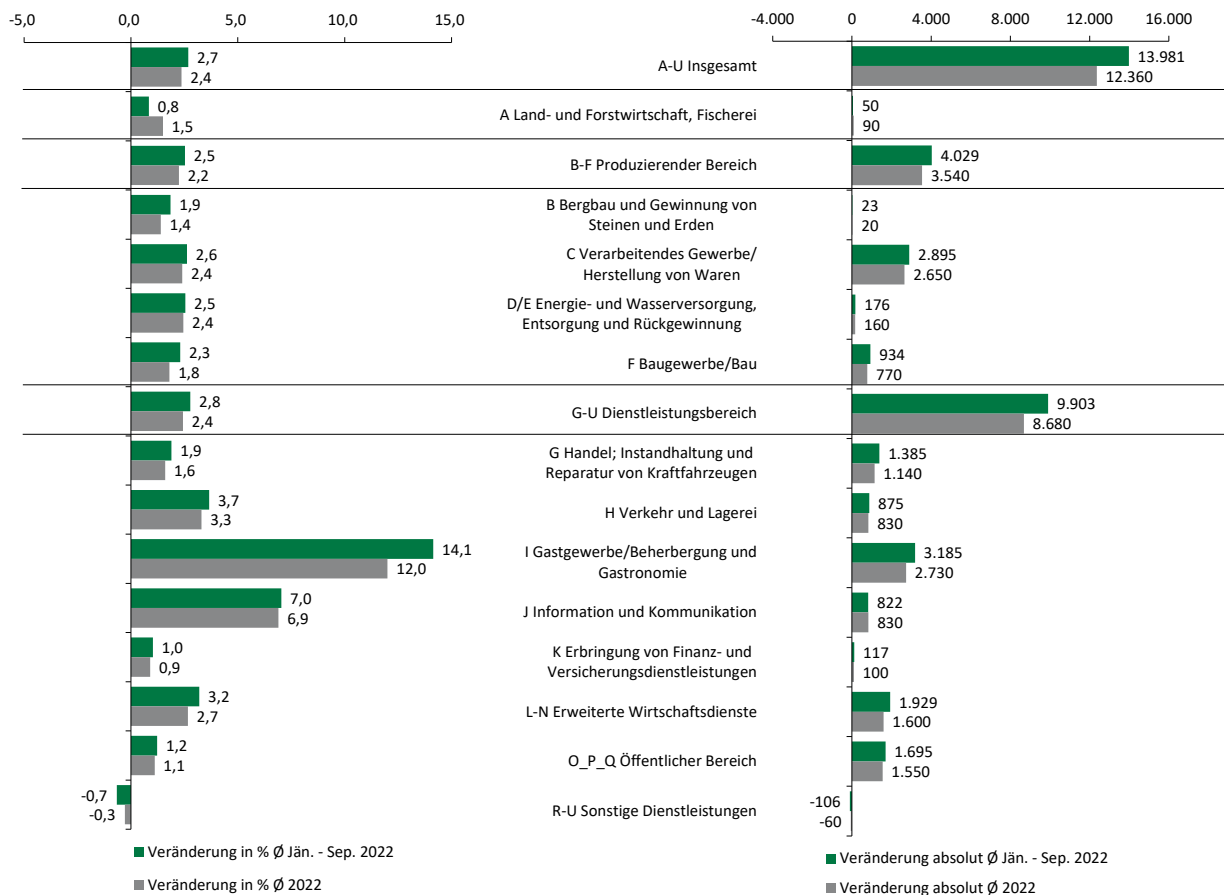
Das Aggregat der sonstigen Dienstleistungen (R-U) war durch die massiven pandemiebedingten Einschnitte in das Wirtschaftsgeschehen massiv negativ betroffen. Die Beschäftigung sank sich in den ersten neun Monaten 2022 um -0,7 % bzw. -106 Beschäftigte. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird mit einem geringen Rückgang in der Höhe von -0,3 % bzw. -60 ausgegangen. In diesem Aggregat (R-U) sind z.B. die darstellende Kunst, Museen, Wettbüros, Sportanlagen, Sportvereine, Fitnesszentren, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmervereinigungen, Kirchen, politische Parteien, Reparatur von beweglichen Dingen, Wäschereien, Frisörsalons, Fußpfleger oder auch Heil-, Kur- und Thermalbäder enthalten. Viele dieser Wirtschaftsaktivitäten waren durch die Corona-Maßnahmen de facto mit einem Ausübungsverbot belegt bzw. sind auch jetzt noch teilweise mit Einkommensverlusten konfrontiert.

Das Aggregat Verkehr und Lagerei (H) verzeichnete ein stabiles Wachstum von +3,7 % in den ersten neun Monaten 2022, welches für das Gesamtjahr in einen Zuwachs von +3,3 % bzw. +830 Beschäftigte münden wird. Die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) realisierte in den ersten neun Monaten 2022 einen Beschäftigtenaufbau in der Höhe von +1,0 % bzw. +117

Beschäftigungsverhältnisse. Für den Jahres­durchschnitt 2022 wird ein Zuwachs von +0,9 % bzw. +100 Beschäftigten erwartet. Die Details zu

den Ausführungen sind in der folgenden Grafik ersichtlich.

Abbildung 5: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2022) und prognostizierten (Ø 2022) Veränderungen der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr



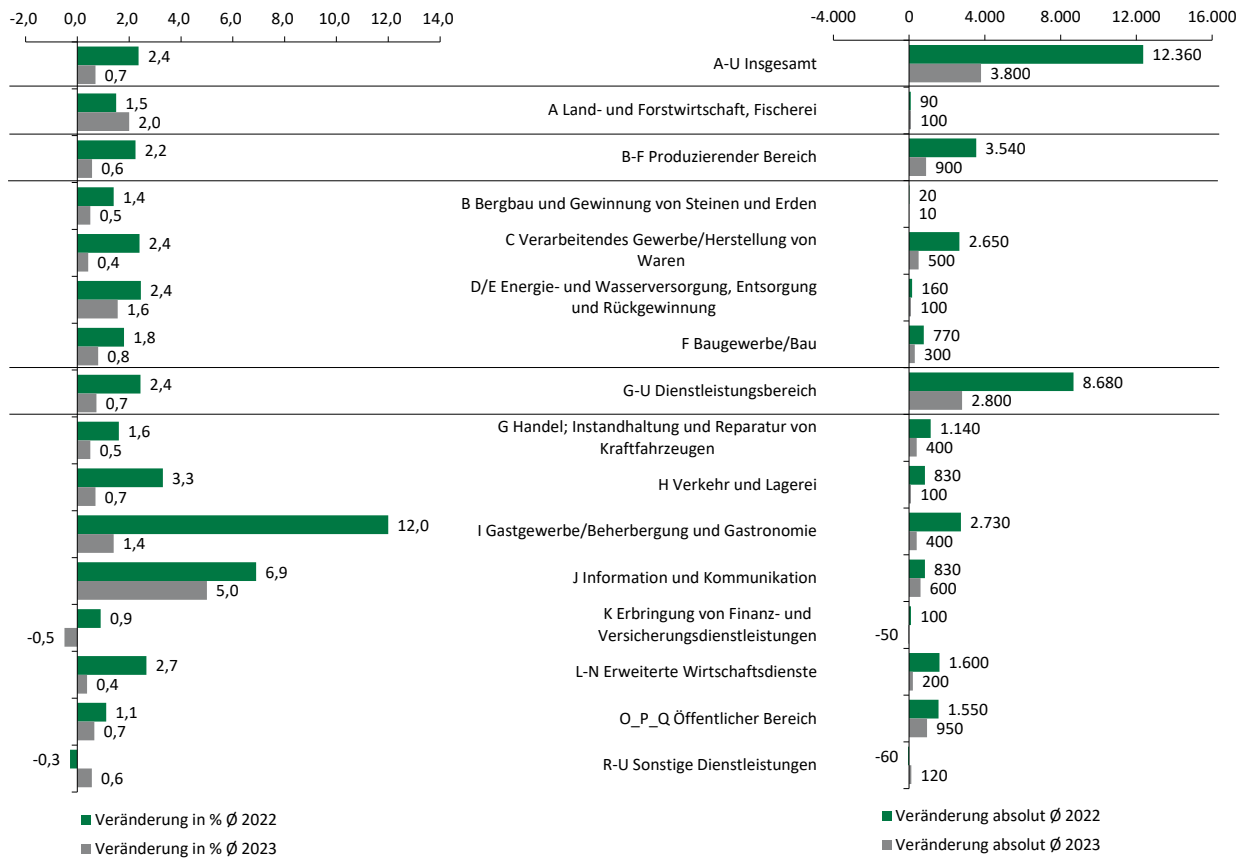
Quelle: DVSU, eigene Berechnungen A12, Werte für 2022 sind Prognosewerte vom Oktober 2022.

5.2 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2023 IN DER STEIERMARK

Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht mit einem weiteren, wenn auch deutlich geringeren Beschäftigungswachstum gerechnet. Damit wird auch Aktivbeschäftigung in der Steiermark (+0,7 % bzw. +3.800 Beschäftigungsverhältnisse) nochmals auf einen neuerlichen Höchstwert anwachsen. Es werden 2023 voraussichtlich alle Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-0,5 %), Zuwächse realisieren

können. Der Dienstleistungsbereich wird um +0,7 % bzw. +2.800 Beschäftigte zulegen können. Der Produzierende Bereich wird um +0,6 % bzw. +900 zulegen können. Das Verarbeitende Gewerbe (C) wird um +0,4 % bzw. +500 Beschäftigte mehr zählen als noch 2022. Die folgende Abbildung zeigt die Wachstumseinschätzungen für die Steiermark für die Jahre 2022 und 2023 im direkten Vergleich.

Abbildung 6 Vergleich der prognostizierten Veränderungsraten der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2022 und 2023



Quelle: DVSU, eigene Berechnungen A12, Werte für 2022 und 2023 sind Prognosewerte vom Oktober 2022.

6 Der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten 2022

6.1 ARBEITSLOSIGKEIT IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2022

Die Coronapandemie – ein kurzer Rückblick

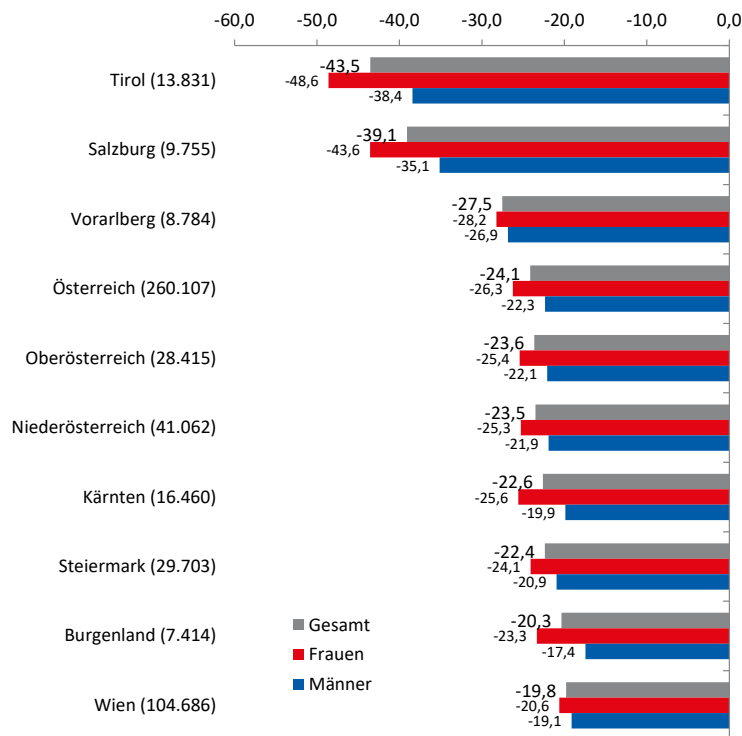
Pandemiebedingt stieg die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2020 in allen Bundesländern massiv an. Im Österreichdurchschnitt waren es +35,9 % - ein historischer Höchststand, in den Bundesländern Tirol mit +77,4 %, in Salzburg mit +58,2 % und in Vorarlberg mit +46,0 % kam es zu den stärksten Ausweitungen aller Bundesländer. Die Steiermark verbuchte einen Zuwachs von +40,8 % auf durchschnittlich 47.911 vorgemerkte arbeitslose Personen.

Im Verlauf des Jahres 2021 gingen die Arbeitslosenzahlen ab März 2021 im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern stetig zurück. So lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich Ende Dezember 2021 um -26,8 % unter dem Vorjahreswert und bereits um -3,9 % unter dem Wert vom Dezember 2019. Im Jahresdurchschnitt ging die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen mit -24,7 % in Salzburg am stärksten zurück, gefolgt von Oberösterreich (-22,8 %) und der Steiermark mit -22,4 %.

Betrachtet man die ersten neun Monate 2022, so zeigt sich ein deutliches Bild der weiteren Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich. Insgesamt lag die durchschnittliche Zahl an vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich mit 260.107 um -24,1 % unter dem Vorjahreswert. Die am stärksten betroffenen Bundesländer Tirol (-43,5 %), Salzburg (-39,1 %) und Vorarlberg mit -27,5 % verzeichneten deutlich höhere Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen als alle anderen Bundesländer. Die Steiermark lag mit einer Abnahme von -22,4 % an arbeitslos vorgemerkten Personen aller Bundesländer im Mittelfeld.

Geschlechtsspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass ohne Ausnahme in allen Bundesländern eine Abnahme bei Frauen wie Männern zu beobachten war, wobei die Frauen immer eine etwas höhere Dynamik als die Männer auswiesen. Die Abnahme ist meist auch auf einem sehr ähnlichen Niveau zu beobachten. Details für alle Bundesländer zeigt die folgende Abbildung.

Abbildung 7: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022 in %



Quelle: AMS, eigene Berechnungen A12; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten neun Monate 2022 an vorgemerkten Arbeitslosen an.

6.2 ARBEITSLOSENQUOTE IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2022

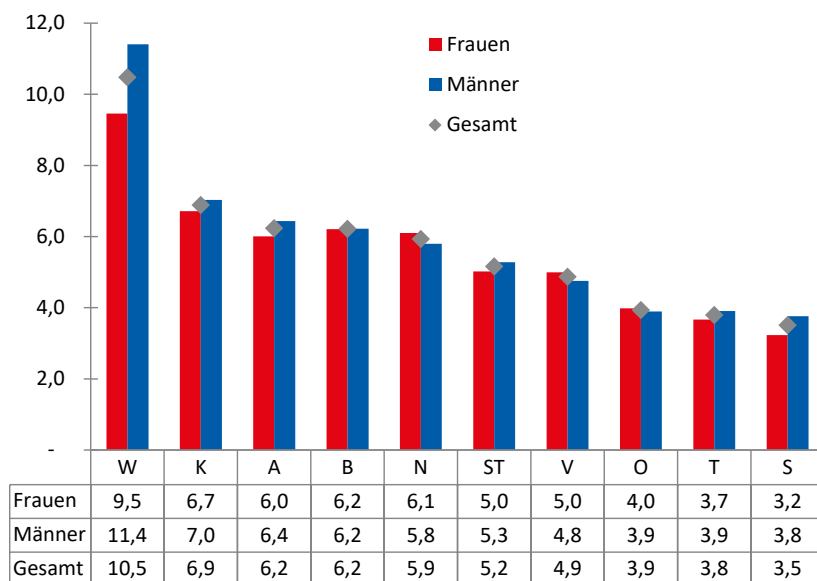
Getragen durch die Situation, dass der Großteil des Abbaus von Arbeitslosen weiterhin direkt in den Beschäftigtenaufbau geht, liegt die durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) der ersten neun Monate 2022 in allen Bundesländern – ohne Ausnahme – deutlich unter jener des Vergleichszeitraumes des Vorjahres.

Der stärkste Rückgang der Arbeitslosenquote wurde in Tirol mit -3,1 %-Punkten auf 3,8 % erreicht, gefolgt von Wien mit -2,6 %-Punkten auf 10,5 % und Salzburg mit -2,4 %-Punkten auf 3,5 % sowie Kärnten mit -2,1 %-Punkten auf 6,9 %.

In Vorarlberg reduzierte sich die Arbeitslosenquote um -1,9 %-Punkte auf 4,9 %. In der Steiermark wurde ein Rückgang von -1,6 %-Punkten auf 5,2 % ermittelt. Österreichweit sank die Arbeitslosenquote um -2,1 %-Punkte auf 6,2 %.

Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den Bundesländern gesamt sowie nach Geschlecht. Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten wurden in den Bundesländern Wien (10,5 %), Kärnten (6,9 %) und dem Burgenland (6,2 %) festgestellt.

Abbildung 8: Durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2022 in % nach Geschlecht*



Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, *nationale Berechnungsmethode; Datenstand 14.10.2022.

6.3 PERSONEN IN SCHULUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2022

Im Vergleich zur Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen auch stark von den vorhandenen Mitteln für die operative Arbeitsmarktpolitik getrieben bzw. bestimmt und kann damit in gewisser Weise als eine Plangröße gesehen werden. Die Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS gingen innerhalb der ersten neun Monate 2022 in Österreich um -0,9 % auf durchschnittlich 69.579 Personen zurück.

In den ersten neun Monaten 2022 waren in der Steiermark durchschnittlich 7.650 Personen in

Schulungsmaßnahmen des AMS, ein Rückgang von -8,6 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Mit Ausnahme von Wien gab es bei Männern wie Frauen in allen Bundesländern Rückgänge bei den Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS. Der weitere Verlauf in den Bundesländern ist stark von der operativen Ausgestaltung der Schulungsmaßnahmen abhängig. Es wird davon ausgegangen, dass die Schulungsaktivität in ähnlicher Höhe weitergeführt werden wird.

7 Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2022 und 2023

Der steirische und der österreichische Arbeitsmarkt wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2020 stark gebeutelt. Die gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben Früchte getragen und so konnte für das Jahr 2021 bereits eine starke Erholung für den österreichischen Arbeitsmarkt realisiert werden, die auch im Jahr 2022 weiterwirkt. Das größte Problem am Arbeitsmarktes, welches weiterhin deutlich erkennbar ist, ist die vermehrte Verfestigung der Arbeitslosigkeit in der Form von Langzeitarbeitslosigkeit bzw. Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Dagegen wird mit allen Mitteln der Arbeitsmarktpolitik angekämpft.

Aus heutiger Sicht wird die unselbstständige Gesamtbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2022 um +2,3 % bzw. +12.400 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird sich im Jahresdurchschnitt 2022 um +2,4 % bzw. +12.400 Beschäftigungsverhältnisse erhöhen. Die Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen wird sich um -19,0 % bzw. -7.100 auf rund 30.100 Personen reduzieren. Die Arbeitslosenquote wird sich von 6,5 % auf 5,2 % gegenüber 2021 (-1,3 Prozentpunkte) absenken. Die Personen in

Schulung werden sich im Jahresverlauf deutlich vermindern (-8,9 % bzw. -740 Personen) und durchschnittlich rund 7.600 Personen umfassen. Insgesamt wird für den Jahresdurchschnitt 2022 erwartet, dass es um -17,2 % bzw. -7.800 weniger Arbeitssuchende (AL und SC) als noch 2021 in der Steiermark geben wird. Dies sind durchschnittlich rund 37.700 Personen.

Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist von großen Unsicherheiten geprägt. Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht eine deutliche Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage erwartet. Die negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden aber nicht so markant ausgeprägt sein.

Umgelegt auf den steirischen Arbeitsmarkt bedeutet das, dass für 2023 eine Ausweitung der Aktivbeschäftigung um +0,7 % bzw. +3.800 Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten ist. Die Arbeitslosigkeit wird ebenfalls steigen, wenngleich nicht im Ausmaß der Beschäftigungsausweitung. So wird mit einem Anstieg +4,3 % bzw. +1.300 an als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. Die Zahl der Personen in Schulung wird etwas zurückgehen (-2,6 % bzw. -200). Einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose für die Steiermark gibt die anschließende Tabelle.

Tabelle 4: Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark – Prognose 2022 und 2023

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022*	2023*
Arbeitslosenquote in %	8,2	7,3	6,3	6,0	8,4	6,5	5,2	5,4
Gesamtbeschäftigung	496.583	508.478	523.870	531.519	520.639	533.147	545.500	548.900
Arbeitsuchende	52.350	48.531	43.227	41.530	54.811	45.519	37.700	38.800
davon vorgemerkte Arbeitslose	44.388	40.189	35.036	34.038	47.911	37.179	30.100	31.400
davon Personen in Schulung	7.962	8.341	8.191	7.492	6.900	8.340	7.600	7.400
Veränderungen zum Vorjahr in %								
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022*	2023*
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	-0,1	-0,9	-1,1	-0,3	2,4	-1,9	-1,3	0,2
Gesamtbeschäftigung [in %]	1,4	2,4	3,0	1,5	-2,0	2,4	2,3	0,6
Arbeitsuchende [in %]	-0,8	-7,3	-10,9	-3,9	32,0	-17,0	-17,2	2,9
davon vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-0,2	-9,5	-12,8	-2,8	40,8	-22,4	-19,0	4,3
davon Personen in Schulung [in %]	-4,4	4,8	-1,8	-8,5	-7,9	20,9	-8,9	-2,6

Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Oktober 2022.

7.1 ARBEITSMARKTPROGNOSEERGEBNISSE FÜR DIE STEIERMARK NACH BRANCHEN

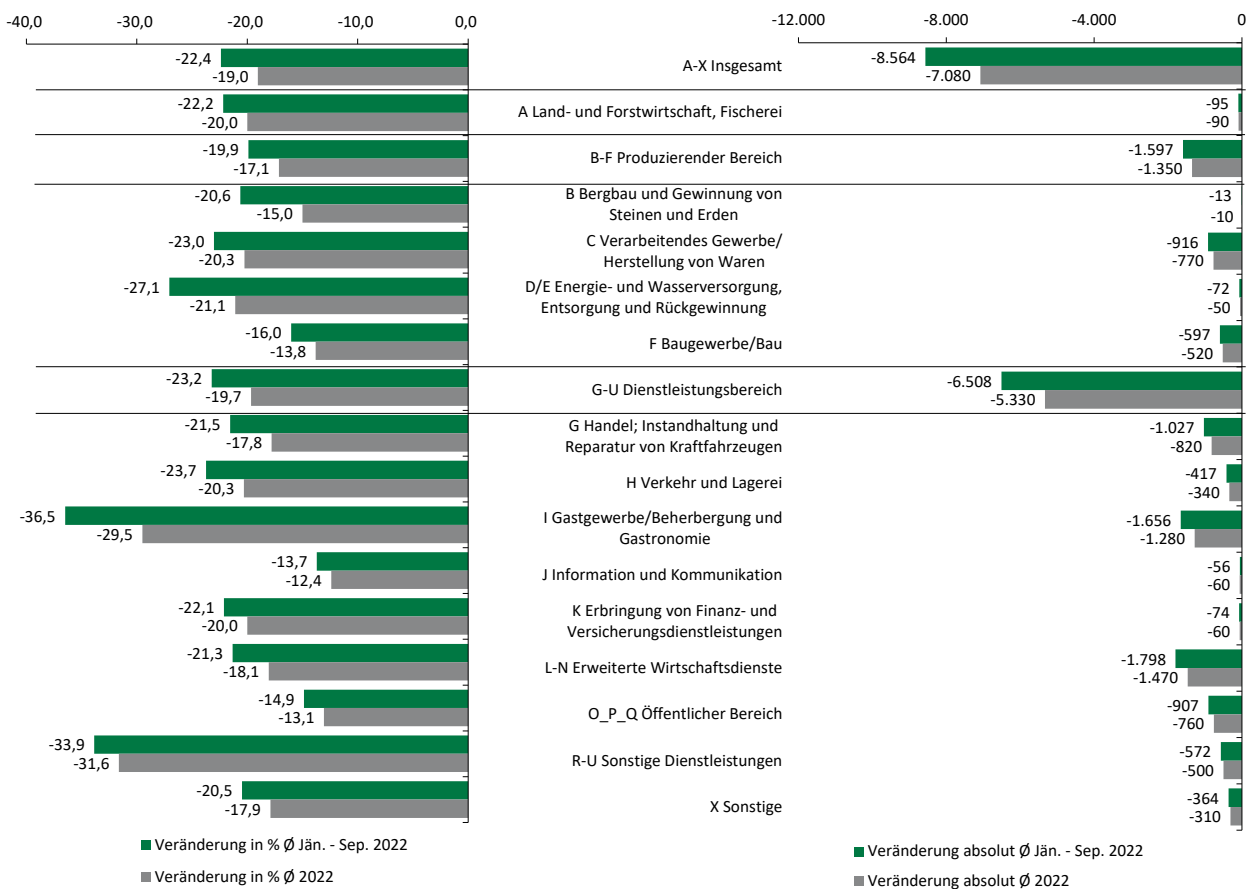
Die besondere Lage des Jahres 2020 machte es notwendig, auch die Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zu analysieren. Die folgende Abbildung zeigt die absolute wie relative Dynamik für die ersten neun Monate 2022 und die Prognoseergebnisse für den Jahresdurchschnitt 2022.

Die ersten neun Monate brachten durchschnittlich einen Rückgang von -22,4 % bzw. -8.564 als arbeitslos vorgemerkte Personen in der Steiermark. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ging die Arbeitslosigkeit um -22,2 % zurück, im produzierenden Bereich um -19,9 % und im Dienstleistungsbereich um -23,2 % zurück. Die Zahl der als

arbeitslos vorgemerkten Personen, die keiner Wirtschaftsklasse zugeordnet wurden (z.B. noch nie erwerbstätig), sank um -20,5 %.

Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird insgesamt ein um -19,0 % bzw. -7.080 geringerer Bestand an Arbeitslosen als im Vorjahresvergleich erwartet. Der Dienstleistungsbereich wird mit einer Reduktion um -19,7 % und der produzierende Bereich mit -17,1 % werden mit sehr ähnlichen Rückgängen rechnen können. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird für 2022 eine Abnahme von arbeitslosen Personen in der Steiermark um -20,0 % erwartet. Arbeitslose ohne Wirtschaftsklassenzuordnung werden um -17,9 % zurückgehen.

Abbildung 9: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2022) und prognostizierten (Ø 2022) Veränderungen der vorgemer­kten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr

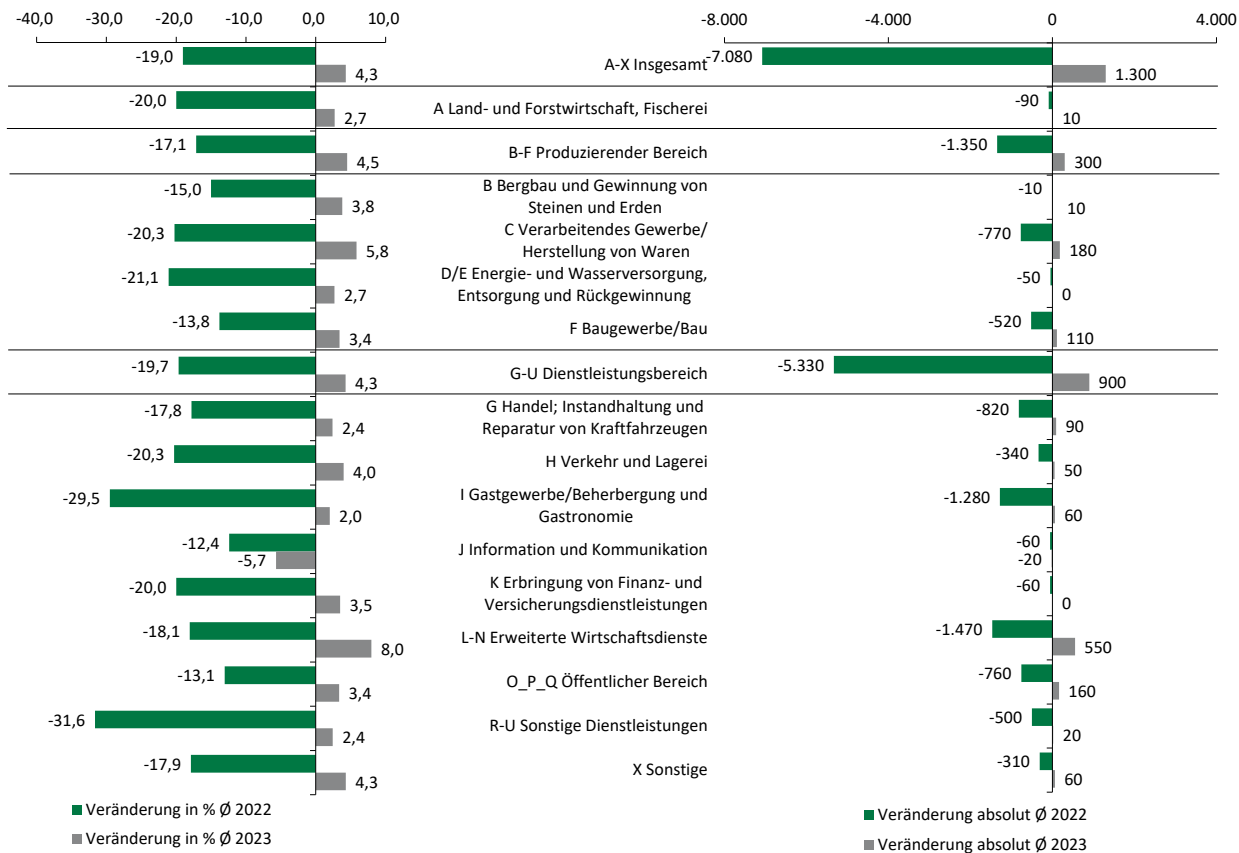


Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2022 sind Prognosewerte vom Oktober 2022.

Die Entwicklung für die Jahresdurchschnitte 2022 und 2023 nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zeigt die folgende Abbildung. Es wird angenommen, dass sich die Arbeitslosigkeit in der Steiermark im Jahr 2023 leicht ausweiten wird. Insgesamt wird ein

Zuwachs um +4,3 % bzw. +1.300 vorgemer­kte Arbeitslose auf einen Jahresdurchschnittsbestand von 31.400 prognostiziert. Details zur unterstellten relativen wie auch absoluten Dynamik sind in der folgenden Abbildung zu sehen.

Abbildung 10 Vergleich der prognostizierten Veränderungsraten der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2022 und 2023



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2022 und 2023 sind Prognosewerte vom Oktober 2022, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

8 Anhang

8.1 BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

Tabelle 5: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2022 und 2023

CODES	ÖNACE 2008	2020	2021*	2022*	2023*	abs. 21/22*	abs. 22/23*	rel. 2022 in %	rel. 2023 in %
Gesamt	Gesamtbeschäftigung	520.639	533.147	545.500	548.900	12.350	3.400	2,3	0,6
A-U	Aktivbeschäftigung	510.398	523.241	535.600	539.400	12.360	3.800	2,4	0,7
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.379	5.662	5.750	5.850	90	100	1,6	1,7
B-F	Produzierender Bereich	154.428	159.356	162.900	163.800	3.540	900	2,2	0,6
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.204	1.244	1.260	1.270	20	10	1,3	0,8
C	Herstellung von Waren	108.171	110.748	113.400	113.900	2.650	500	2,4	0,4
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	10.776	10.835	11.100	11.150	260	50	2,4	0,5
13-14	Textilien und Bekleidung	1.105	1.102	1.130	1.100	30	-30	2,6	-2,7
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.618	1.462	1.220	1.120	-240	-100	-16,6	-8,2
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.366	5.080	4.980	4.930	-100	-50	-2,0	-1,0
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.542	4.529	4.590	4.530	60	-60	1,4	-1,3
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	764	758	770	760	10	-10	1,6	-1,3
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	3.150	3.432	3.600	3.740	170	140	4,9	3,9
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.731	2.759	2.840	2.890	80	50	2,9	1,8
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.381	4.447	4.460	4.440	10	-20	0,3	-0,4
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	22.287	22.027	22.300	22.300	270	0	1,2	0,0
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	13.370	16.356	17.500	17.650	1140	150	7,0	0,9
28	Maschinenbau	14.326	14.157	15.050	15.400	890	350	6,3	2,3
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	15.624	15.569	15.550	15.450	-20	-100	-0,1	-0,6
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.131	8.236	8.400	8.400	160	0	2,0	0,0
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	6.711	6.935	7.100	7.200	160	100	2,4	1,4
F	Bauwesen	38.342	40.429	41.200	41.500	770	300	1,9	0,7
G-U	Dienstleistungsbereich	350.592	358.223	366.900	369.700	8.680	2.800	2,4	0,8
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	71.524	73.364	74.500	74.900	1.140	400	1,5	0,5
H	Verkehr und Lagerei	23.864	24.071	24.900	25.000	830	100	3,4	0,4
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	20.939	22.770	25.500	25.900	2730	400	12,0	1,6
J	Information und Kommunikation	11.182	11.765	12.600	13.200	830	600	7,1	4,8
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.715	11.453	11.550	11.500	100	-50	0,8	-0,4
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	59.423	60.600	62.200	62.400	1.600	200	2,6	0,3
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	151.945	154.200	155.700	156.800	1.500	1.100	1,0	0,7
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	80.982	80.789	80.900	81.000	110	100	0,1	0,1
P	Erziehung und Unterricht	15.454	15.571	15.950	16.700	380	750	2,4	4,7
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	39.617	41.936	43.000	43.100	1.060	100	2,5	0,2
R-U	Sonstige Dienstleistungen	15.891	15.903	15.840	15.960	-60	120	-0,4	0,8

Quelle: Rohdaten DVSV, Prognose der A12 im Oktober 2022, * Werte für die Jahre 2022 und 2023 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

8.2 ARBEITSLOSENPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

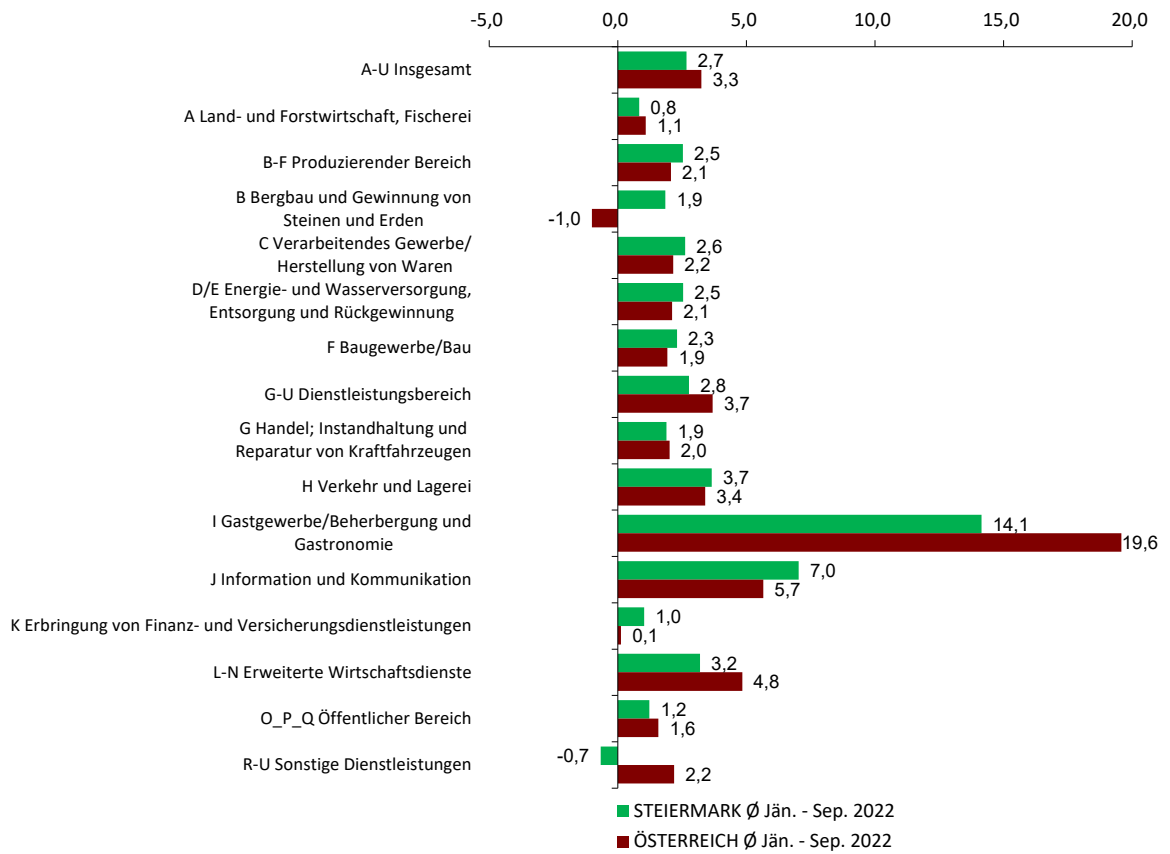
Tabelle 6: Prognose der vorgemer­kten arbeitslosen Personen in Absolutwerten für die Steiermark 2022 und 2023

CODES	ÖNACE 2008	2020	2021	2022*	2023*	abs. 21/22*	abs. 22/23*	rel. 2022 in %	rel. 2023 in %
A-X	Gesamt	47.911	37.179	30.100	31.400	-7.080	1.300	-19,0	4,3
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	540	436	350	360	-90	10	-19,8	2,9
B-F	Produzierender Bereich	10.010	7.950	6.600	6.900	-1.350	300	-17,0	4,5
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	82	64	50	60	-10	10	-21,8	20,0
C	Herstellung von Waren	4.813	3.815	3.040	3.220	-770	180	-20,3	5,9
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	916	635	490	530	-150	40	-22,9	8,2
13-14	Textilien und Bekleidung	90	69	50	60	-20	10	-27,1	20,0
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	74	61	50	50	-10	0	-17,5	0,0
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	341	250	200	200	-50	0	-20,0	0,0
17	Papier, Pappe und Waren daraus	126	115	100	120	-20	20	-13,0	20,0
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	68	43	40	40	0	0	-6,6	0,0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	94	89	80	90	-10	10	-10,3	12,5
22	Gummi- und Kunststoffwaren	192	163	130	130	-30	0	-20,4	0,0
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	333	289	240	240	-50	0	-16,9	0,0
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	956	715	580	610	-130	30	-18,9	5,2
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	356	416	330	340	-90	10	-20,7	3,0
28	Maschinenbau	412	319	250	260	-70	10	-21,7	4,0
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	451	352	290	310	-60	20	-17,6	6,9
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	403	299	230	240	-70	10	-23,1	4,3
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	309	249	200	200	-50	0	-19,6	0,0
F	Bauwesen	4.806	3.823	3.300	3.410	-520	110	-13,7	3,3
G-U	Dienstleistungsbereich	35.100	27.031	21.700	22.600	-5.330	900	-19,7	4,1
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.986	4.576	3.760	3.850	-820	90	-17,8	2,4
H	Verkehr und Lagerei	2.231	1.668	1.330	1.380	-340	50	-20,3	3,8
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	6.877	4.363	3.080	3.140	-1280	60	-29,4	1,9
J	Information und Kommunikation	484	405	350	330	-60	-20	-13,6	-5,7
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	357	319	260	260	-60	0	-18,6	0,0
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	10.593	8.171	6.700	7.250	-1.470	550	-18,0	8,2
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	8.572	7.528	6.300	6.400	-1.230	100	-16,3	1,6
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.233	1.313	1.220	1.290	-90	70	-7,0	5,7
P	Erziehung und Unterricht	1.027	806	670	700	-140	30	-16,9	4,5
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4.030	3.786	3.250	3.310	-540	60	-14,2	1,8
R-U	Sonstige Dienstleistungen	2.282	1.623	1.120	1.140	-500	20	-31,0	1,8
X	Sonstige	2.260	1.762	1.450	1.510	-310	60	-17,7	4,1

Quelle: Rohdaten AMS, Prognose der A12 im Oktober 2022, * Werte für die Jahre 2022 und 2023 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

8.3 ERGEBNISSE FÜR ÖSTERREICH UND DIE STEIERMARK

Abbildung 11: Veränderung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung in der Steiermark und Österreich im Zeitraum Jänner bis September 2022 im Vorjahresvergleich in % nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



Quelle: DVS, eigene Berechnungen A12.

Tabelle 7: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für Österreich 2019 bis 2023

	2019	2020	2021	Jän. bis Sep. 2022	2022*	2023*
Gesamtbeschäftigte	3.797.304	3.717.164	3.804.941	3.911.116	3.908.000	3.937.200
Arbeitslosenquote in %	7,4	9,9	8,0	6,2	6,3	6,5
Aktivbeschäftigte	3.720.041	3.643.933	3.734.366	3.841.600	3.838.600	3.868.800
Arbeitssuchende	363.287	466.746	402.078	329.687	333.100	345.800
Vorgemerkte Arbeitslose	301.328	409.639	331.741	260.107	263.600	275.100
Personen in Schulung	61.959	57.107	70.337	69.579	69.500	70.700
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten						
Gesamtbeschäftigte [in %]	1,5	-2,1	2,4	3,2	2,7	0,7
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	-0,3	2,6	-1,9	-2,1	-1,7	0,2
Aktivbeschäftigte [in %]	1,6	-2,0	2,5	3,3	2,8	0,8
Arbeitssuchende [in %]	-4,6	28,5	-13,9	-20,2	-17,2	3,8
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-3,5	35,9	-19,0	-24,1	-20,5	4,4
Personen in Schulung [in %]	-9,9	-7,8	23,2	-0,9	-1,2	1,7

Quelle: AMS, HVS, DVS, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; *Prognosewerte vom Oktober 2022.

9 Quellen

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2022): diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.

Bank Austria (2022): Österreich im Fokus, Oktober 2022.

EK (07/2022): European Economic Forecast Summer 2022. Europäische Kommission, Juli 2022.

Eurostat (2022): <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>.

Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2019), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2022), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.

IHS (2022): Herbst-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022–2023: Stagflation durch Verwerfungen auf den Energiemärkten, Institut für höhere Studien (IHS), 7. Oktober 2022, Wien.

IWF (2022): IWF World Economic Outlook, 11. Oktober 2022, Washington, D.C.

WIFO (2022): Prognose für 2022 und 2023: Stagflation in Österreich, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 7. Oktober 2022, Wien.